

# Denn ER hat Seinen Engeln befohlen...

Predigt über **Psalm 91,11** anlässlich einer Trauung und Taufe

---

Wir leben in einer wunderschönen Welt  
mit wunderbaren Menschen und ganz vielen Möglichkeiten.  
Heute feiern Sie den offiziellen Beginn Ihrer Ehe.  
Sie soll unter Gottes Segen stehen.  
Und Ihrem Kind soll etwas Gutes auf ihren Lebensweg mitgegeben werden.  
Hoffentlich liegen viele gute Jahre vor Ihnen!  
Das wünschen wir uns und Ihnen von Herzen!  
Und wissen zugleich: Selbstverständlich ist das nicht.  
Unsere Welt ist nicht vollkommen und wir sind es auch nicht.  
Da gibt es Gefährdungen und Bedrohungen.  
Manches gelingt nicht oder scheitert.  
Wir kriegen es nicht vollkommen hin, trotz aller Mühe.  
In den Gefährdungen und Bedrohungen suchen wir Schutz,  
von Verletzungen suchen wir Heilung,  
für Versagen brauchen wir Vergebung,  
in allem suchen wir nach Gewissheit,  
für alles brauchen wir Klarheit.

Wo und wie finden wir das?  
Dafür gibt es sehr unterschiedliche Antworten und Konzepte.  
Wir sind zu Ihrem Fest hier in der Kirche.  
Weil etwas mit Gott festgemacht werden soll.  
Oder ER jedenfalls einbezogen werden soll.  
Und auch Ihr Kind IHN kennen lernen soll.  
Und Sie haben mir das Bibelwort genannt, das Sie begleiten soll:

## **Psalm 91,11:**

*Denn er hat seinen Engeln befohlen,  
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.*

Wer so ein Wort wünscht, weiß um unsere Schutzbedürftigkeit.  
Wir können für uns und die Unseren nicht garantieren.  
Wir haben nicht alles in der Hand.  
Wem dieses Wort wichtig geworden ist, der weiß:  
Es gibt noch Höheres als den Menschen.  
Wir sind auf den Beistand höherer Mächte angewiesen.  
Nun haben Engel im Rahmen des Esoterik-Booms schon seit einiger Zeit Hochkonjunktur  
als Talismänner oder –Frauen  
und als Wesen, mit denen man sich irgendwie gut stellen kann.  
Wenn man unseren Bibelvers in diesem Rahmen versteht,  
gerät man allerdings in eine falsche Abteilung.  
Diese Abteilung mag angenehm und lichtvoll und verheißungsvoll erscheinen,  
aber sie wird ihre Versprechungen, mit denen sie lockt und wirbt  
nicht halten können – und nicht einmal wollen.  
Nein, Engel sind nicht unsere Verhandlungspartner  
und es gibt auch eine Menge falscher Engel,  
die sich bei näherem Hinsehen und jedenfalls in Gottes Licht als Dämonen erweisen.

Aber es gibt jemanden, der der HERR und Befehlshaber über die echten und wirklichen Engel ist, über unzählige Engelscharen, ja ganze Engel-Armeen: Der GOTT der Bibel.

*Denn **ER** hat **SEINEN** Engeln über dir befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.*

Dieser Zusammenhang ist wichtig.

Ehe wir zu den Engeln kommen, müssen wir zu Gott kommen.

Ehe das mit dem Engel-Schutz klar ist, muss das mit Gott klar sein.

Und genau so beginnt auch Psalm 91:

- 1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,*
- 2 der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich vertraue.*

Wir haben hier drei Stufen der Gotteserkenntnis vor uns:

Die erste: Gott ist nicht nur ein höheres Wesen unter anderen, sondern der Gott der Bibel ist **der Höchste**, allen anderen und allem anderen überlegen. Es ist immer gut, wenn man mit seinen Anliegen gleich an die höchste Stelle geht!

Jesus hat dafür gesorgt,

dass da nicht ein langer, umständlicher Dienstweg einzuhalten ist.

Sondern durch Ihn haben wir direkten Zugang zu dem höchsten Gott.

Egal, was uns umgibt und zustößt,

egal, was alle anderen und wir selbst denken, sagen und meinen:

Es gibt jemanden, der darüber steht

und allem, was uns umgibt und zustößt haushoch überlegen ist.

Und es gibt nichts Besseres, als zu dem Höchsten zu kommen und zu schauen, wie das alles aus Seiner Perspektive aussieht.

Zum Höchsten kommen, und zwar nicht nur zu einer Kurzvisite oder zu einer besonderen Privataudienz, wie sie vielleicht vom Papst in seltenen Augenblicken wichtigen Personen für kurze Zeit gewährt wird. Nein, hier steht:

*Wer unter dem Schirm, unter dem Schutz, im Versteck, in der Verborgenheit des Höchsten **sitzt**, **sich in Ruhe niedergelassen hat**, ja **thront**.*

Der Höchste – unser ständiges Zuhause,

der uns – wie unser Haus – Schutz und Geborgenheit gibt.

Da sind wir immer willkommen.

Da sind wir ganz angenommen.

Da gehen wir nie mehr fort.

Das ist das Höchste: My home – my castle.

Zuhause geborgen wie in einer Burg.

So ist Gott, der Höchste, mein Schutz und meine Sicherheit.

Dieser Höchste – Gott – wird als zweites “**der Allmächtige**“ genannt:

*Wer unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt.*

Das hebräische Wort für den „Allmächtigen“ - *Schaddai*, meint:

Der Allgenugsame, der, der in allem genügt, genug ist und immer in der Lage ist, das Nötige zu tun und zu geben.

Der Gott, der für alles, auch für alles Glück, ausreicht, genug ist und alles hat, um durch Seine Nähe Seinen Geschöpfen alles zu geben, was sie für Zeit und Ewigkeit brauchen.

ER gibt allem das Maß, Gesetz und Ziel. ER legt fest, wann etwas genug ist. Und ER genügt in seiner Einzigartigkeit der ganzen Welt und jedem Menschen. Mit diesem Gott dürfen wir es zu tun haben und *in Seinem Schatten* sein, d.h. in Seiner Gegenwart und unter Seinem Schutz.

Und dieser Gott wird dann drittens noch mit Seinem persönlichsten Namen angesprochen:

*2 der spricht zu dem **HERRN**: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich vertraue.*

Das "HERR" ist in unseren Bibeln mit Großbuchstaben markiert, denn dort steht der geheimnisvolle Gottesname JHWH, was übersetzt heißt so viel wie: „*Ich werde immer (für dich, für euch) da sein, Ich bin immer der Dabeiseiende.*“

Dieser Gott, *der immer da und dabei ist, ist meine Zuversicht oder Zuflucht*, dort kann ich immer hin fliehen und bin geborgen, sagt der Beter.

Und später heißt es noch einmal im Vers 9 über den Beter:

*Denn der HERR ist deine Zuversicht, den **Höchsten** hast Du zu deiner Zuflucht gemacht, Den Höchsten, der für andere Menschen nur ein unnahbarer, sich in ferner Höhe haltender Höchster ist, den hast du zu deiner Zuflucht, wörtlich: zu deiner Wohnung, zum Boden und Träger deines ganzen Seins, zu deiner Basis gemacht.*

Das ist das Fundament:

Ich immer bei Gott.

Gott immer bei mir.

Nah und verbindlich.

Ein festeres Fundament gibt es nicht.

Eine tiefere Geborgenheit und besseren Schutz und größere Sicherheit auch nicht.

Dafür sorgt Gott dann schließlich auch durch Sein Personal:

*Denn ER hat Seinen Engeln über dir befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.*

Engel sind Gottes Boten, die Gottes Willen tun.

Das kann übrigens auch Gericht bedeuten.

Aber hier sind sie sozusagen als Bodyguards eingesetzt,

wobei sie nicht nur den Body, den Körper bewahren,

sondern auch die Seele und den Geist, was irdische Bodyguards nicht können.

Gottes Boten, die Gottes Willen tun, das bedeutet natürlich,

dass das, was sie schützen, Gottes Willen entsprechen muss.

Gott segnet nicht einfach alles ab, was uns gerade einfällt oder gefällt oder womit wir vielleicht von Gott abfallen.

Die Bitte: „Segne, was ich tu, sonst lass mich in Ruh“ wird Gott nicht erfüllen.

Unser Vers mit den Engeln wird übrigens in Matthäus 4 zitiert.

Und zwar vom Teufel, der Jesus versucht.

Genau mit diesem Wort wollte er Jesus auf Abwege bringen.

So kann man auch dieses Bibelwort verdrehen und missbrauchen.

Wir dürfen auf allen Wegen Gottes Schutz erbitten und erwarten:

Wenn wir nach Seinem Willen unterwegs sind von Ort zu Ort,

auf unseren beruflichen Wegen, auf unseren geistlichen Wegen,

auf den Wegen, wie wir uns als Menschen entwickeln und reifen,

auf unserem Lebensweg, dem Weg ins ewige Leben.

Dabei geht es aber nicht einfach und billig darum, dass es uns immer nur gut geht.  
Jesus, dem Sohn Gottes, ging es auch nicht immer gut.  
Aber Gott ist mit Ihm immer und überall mitgegangen.  
Und hat Ihn unverseht zum Ziel gebracht.  
Dabei haben die Engel eine größere Rolle gespielt, als wir ahnen.

*Denn ER hat Seinen Engeln über dir befohlen,  
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.*

Das ist ein gutes und verheißungsvolles Wort für Sie und Ihren gemeinsamen Weg.  
Weil unsere Welt und wir nicht vollkommen sind,  
sind unsere Wege immer mit einem Risiko behaftet:  
Unsere Wege als einzelne Menschen  
und auch unsere gemeinsamen Wege als Ehepaare und Familien.  
Deshalb suchen und brauchen wir Schutz und Führung.  
Wir können viel tun, aber uns bleiben Grenzen gesetzt.  
Eine Lebensversicherung z.B. schützt eben nicht vor dem Tod.  
Wir können uns nicht gegen alles absichern.  
Unser irdisches Leben ist irden, d.h. zerbrechlich wie Ton.  
Wie gut, dass es höheres und damit festeres gibt,  
ja, den Höchsten, der für alles genügt und immer da ist.  
Wenn uns nichts davon abbringen kann,  
bei IHM zuhause zu sein, *unter Seinem Schirm*,  
dann kann uns auch nichts umbringen oder zu Schaden bringen  
aus Gottes Sicht und im Blick auf Gottes Ziel:

*Denn ER hat Seinen Engeln über dir befohlen,  
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.*

Vertrauen Sie sich so Gott an  
zu einem Leben in der Liebe und in einer großen Freiheit!  
Dann müssen Sie sich nicht fürchten und ängstlich absichern.  
Denn für Ihre Sicherheit sorgt ja ein Anderer mit Seinem Personal.  
Wenn Gott für euch die Engel aufbietet,  
seid ihr geschützt und immer behütet.  
Gott und Sein Boten-Personal  
sind immer in der Überzahl!

Lied SvH 027 (*Wer auf Gott vertraut / Denn er hat seinen Engeln befohlen*)